

# Die Familie von Heygen

nach Albert K. Hömberg: Geschichtliche Nachrichten über Adelsitze und Rittergüter im Herzogtum Westfalen und ihre Besitzer, Heft IX.  
zusammengestellt von Paul Hesener

## Vorbemerkung

Wer an dieser Stelle eine zusammenhängende Geschichte der Familie von Heygen erwartet, muß enttäuscht werden. Es gibt zwar in den Akten verschiedener Archive eine Vielzahl von Erwähnungen einzelner Familienmitglieder, sie reichen jedoch nicht aus, um alle verwandtschaftlichen Beziehungen zu klären. Trotzdem wurden einige wesentliche Informationen einmal zusammengestellt in der Hoffnung, daß sie - auch ohne den wünschenswerten Zusammenhang - für den Rückblick in die Geschichte unseres Dorfes interessant sind.

Heggen war in seinen Anfängen ein Rittergut, das Stammhaus der Familie von Heygen. Die Mitglieder der Familie bezeichneten sich im 14. Jahrhundert als „Vögte von Heygen“, obwohl nach A. Hömberg der Charakter einer Vogtei (Gerichts- oder Verwaltungsbezirk) nicht zu erkennen ist. Es scheint alte Stammeszusammenhänge der Familie von Heygen mit den Familien von Helden und von Schnellenberg zu geben. Darauf deutet die Wappengleichheit hin. Lehnsherren der Familie von Heygen waren die Grafen von Arnsberg. So waren die Güter (oder ein Teil der Güter) in Heggen gräfllich arnsbergische Lehen.

Der älteste der heute bekannten von Heygen ist **Hermann von Heygen**, der 1244 einen Streit mit dem Kloster von Oelinghausen führt, in dem der Pfarrer, der Gograf und die Bürgerschaft von Attendorn entscheiden.<sup>1</sup>

In der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts hat offensichtlich als Folge von Erbteilungen in der immer größer werdenden Familie eine Zersplitterung der Güter stattgefunden.

In einer Urkunde aus dem Jahre 1307 wird ein *advocatus de Heyne* erwähnt, der für sein Waldenburger Burglehen 2 Mark zu zahlen hat.<sup>2</sup>

1313 trägt der *Advocatus de Heygen* Güter in Heygen und das Mahlrecht zu Ahausen als Lehen von dem Grafen Wilhelm von Arnsberg.<sup>3</sup> Am 25. Juli 1325 ist *Herberd von Heyen* Zeuge, als das Kloster Graf-

schaft seine Rechte am Haupthof in Attendorn an die Stadt Attendorn überträgt.<sup>4</sup>

1326 tritt *Herbordus advocatus de Heygen*, miles (Ritter), als Zeuge für den Ritter Theodor von Schnellenberg auf.<sup>5</sup>

1331 führt das Lehnsmannenverzeichnis des Grafen Konrad von Dortmund als nicht belehnt auf: *Herbord Voghet to Heyen und Herman syn broder*.<sup>6</sup>

1338 ist der *Advocatus in Heygen* im Lehnsregister des Grafen Gottfried IV. von Arnsberg mit einem Hof, Fischerei- und Mahlrecht in Heygen verzeichnet.<sup>7</sup>

In allen sechs Fällen wird unterstellt, daß es sich jeweils um die gleiche Person **Herbordus von Heggen** handelt.

**Hermann von Heygen gen. Kulinch**, offensichtlich ein Bruder von Herbordus, ist 1340 von Graf Gottfried IV. von Arnsberg mit Verwaltung, Mahl- und Fischereirecht in Heggen belehnt.<sup>8</sup> Die Belehnung umfaßt die gleichen Güter und Rechte, wie sie 1338 (Herbordus) der *Advocatus in Heygen* erhalten hat. Möglicherweise war dieser vorher gestorben. Eine frühere Kunde über offensichtlich den gleichen Hermannus Kulinc haben wir aus einer Urkunde vom 15.08.1319, in der er als Zeuge benannt wird.<sup>9</sup>

Am 21. Oktober 1342 stiften Hermann gen. Kulinc von Heygen und seine Frau Gysekina aus ihrem Gut *Nonnengoet in Havekebike* (Habbeke) mit einer jährlichen Rente von 4 Schillingen drei Jahrestage in der Kirche von Schönholthausen.<sup>10</sup>

**Franco von Heygen**, ein weiterer Bruder von Herbordus, als *famulus* (Bediensteter) bezeichnet, trägt 1338 als Lehen von Gottfried IV. von Arnsberg ein Haus in Heggen und das Fischereirecht in Ahausen.<sup>11</sup>

<sup>1</sup> Urkunde, Orig. Kloster Oelinghausen, Urk. Nr. 64

<sup>2</sup> Seibertz: Urkundenbuch zur Landes- und Rechtsgeschichte des Herzogtums Westfalen, Band I, 799-1300, Arnsberg 1839 - kurz Seibertz UB I, Nr.484, S.600 u. 604

<sup>3</sup>Arnsberger Lehnregister, B §22, Seibertz UB II

<sup>4</sup> Manfred Wolf: Das Archiv des ehemaligen Klosters Grafschaft, Urkunden und Akten, 1972, Urk.Nr. 49, S.22

<sup>5</sup> ISAA, I, Nr. 5, S. 5

<sup>6</sup> Dortmunder Beiträge 21 (1912), S. 1 ff

<sup>7</sup> Arnsberger Lehnregister, C 1, § 13, Seibertz UB, 665, § 13

<sup>8</sup> Arnsberger Lehnregister, C 1, § 150, Seibertz UB, 665, §150

<sup>9</sup> ISAA, I, Nr. 3, S. 3

<sup>10</sup> Dr. K. Tücking: Blätter zur näheren Kunde Westfalens XVI, Jahrgang 1878, I.H."Der Rittersitz Schönholthausen" S.40 und S.53

<sup>11</sup> Arnsberger Lehnregister, C 1, § 79, Seibertz UB, 665, I § 79

Der 1342 im Lehnregister von Arnberg aufgeführte **Franco von Heygen**, der ein Haus in Heggen und ein weiteres halbes Haus, ferner Mahl- und Fischereirecht in Ahausen als Lehen hält, ist nach Auffassung von A. Hömberg nicht identisch mit dem vorher erwähnten Franco.<sup>12</sup>

In der schon früher im Zusammenhang mit Herbordus von Heggen erwähnten Urkunde des Ritters Theodericus von Schnellenberg (01.11.1326) ist unter den Zeugen auch Franco de Heygen *famulus*- (Bediensteter) aufgeführt.

Am 01.05.1347 verkaufen der Knappe Franco von Heygen und seine Frau Katharina dem Pastor zu Helden für seine Kirche ihren Wald zu Tecklinghausen.<sup>13</sup> Katharina soll eine geborene von Wenne gewesen sein.

Franco werden (1365) vier Kinder zugeordnet:

- Heidenrich von Heygen zu Bamenohl
- Johann von Heygen
- Franco von Heygen
- Hermann von Heygen.

**Heidenreich von Heygen** war zweimal verheiratet. Aus beurkundeten Memorienstiftungen (Stiftungen für Totengedenkmessen) an die Kirche in Schönholthausen<sup>14</sup> wissen wir, daß er in 1. Ehe mit Lutgard verheiratet war, vermutlich eine Tochter des Heidenreich von Plettenberg und seiner Frau Lutgard zu Vinentrop (heute Altfinnentrop). Seine zweite Frau war Belecka von Hundem gen. Pepersack. Die Memorien sind im Kalendarium eines kostbaren Missales der Schönholthausener Kirche eingetragen.

1357 wurde Heidenreich durch Gottfried IV. von Arnberg belehnt mit dem gesamten Gut und dem dritten Teil vom Mahl- und Fischereirecht in Heygen.<sup>15</sup> Durch Heirat kam er dann in den Besitz von Bamenohl.

1379 waren die von Heygen zu Bamenohl in einer Fehde mit Köln durch den Erzbischof von Köln zur Unterwerfung gezwungen worden. Heidenreich wurde in Attendorf ins Gefängnis gesperrt. Nach seiner Entlassung wurden er und seine Brüder Franco und Hermann Mannen des Erzbischofs von Köln, Friedrich von Saarwerden. Heidenreich bot sein Haus zu Bamenohl und seinen Hof zu Oberbamenohl dem Erzbischof zu Lehen an.<sup>16</sup>

<sup>12</sup> Arnberger Lehnregister, C 1, § 278, Seibertz, UB, 665, I § 278

<sup>13</sup> N. Scheele: Urkunden des Pfarrarchivs Helden, Urk. Nr. 5, HSO, 82. Folge, S. 145

<sup>14</sup> Dr. Alfred Cohausz: Urkunden des Pfarrarchivs Schönholthausen, HSO, 125. Folge, Nr. 7, S. 170 und Nr. 11, S. 171

<sup>15</sup> Arnberger Lehnregister, C 1, § 378, Seibertz, UB, 665, I § 374

<sup>16</sup> Landesarchiv Herzogtum Westfalen, Urkunden

Am 11.03.1391 beurkundet Heidenreich von Heyen, daß er auf das Lehnrecht über das *gudiken to Heyen* verzichtet, das *die van der beke* den armen Leuten und dem Hospital vor Attendorf gegeben haben, und das von seinen Eltern bzw. von ihm zu Lehen geht.<sup>17</sup>

Heidenreich und seine Brüder hatten nicht nur Lehen und Besitzungen in Heggen und Bamenohl, sondern auch an anderen Orten wie Obringhausen, Mailar, Wernthrop und Hovebecke.

**Franco der Jüngere**, Sohn von Franco von Heygen und Catharina von Wenne, war wahrscheinlich der Erbe der Heggenger Güter und blieb dort ansässig. Seine Brüder sind vornehmlich in Bamenohl (Heidenreich), Ewig (Johann) und Neuengeseke (Hermann) urkundlich belegt. Die Quellen sind allerdings nicht umfangreich.

Franco starb vermutlich 1425 ohne leibliche Nachkommen, so daß der Rest der einst ansehnlichen Heggenger Besitzungen auf den Sohn seines Bruders Johann von Heygen zu Ewig, **Wedekind von Heygen zu Ewig**, überging.

Bei Wedekind von Heygen zu Ewig und Heygen (1422-1446), Johanns Sohn, verheiratet mit Meene, ist die erste Zuordnung eines der bekannten Heggenger Höfe zur Familie von Heygen möglich. Am 23.06.1445 verkauft Wedekind von Heygen der Kirche zu Attendorf 1 Gulden Jahrrente aus seinem *Nyemans* (später Helters/Hellers) Gut zu Heygen.<sup>18</sup>

Aus der gleichen Linie stammte **Heinrich von Heygen** zu Ewig und Heggen (†1544), verheiratet mit Clara. Sie hatten 4 Kinder:

- Johann von Heygen zu Ewig und Amecke
- Margarethe von Heygen
- Elisabeth von Heygen
- Anna von Heygen.

**Johann von Heygen** zu Ewig (†1571), heiratete Anna Wrede, die Erbin von Amecke. 1544 verkauften Johann von Heygen zu Ewig und seine Frau Anna ihr Berggut Mollberg, zwischen Heggen und Ahausen gelegen, an Christoph von Schnellenberg zu Ahausen.<sup>19</sup> 1565 verpachteten sie ihren Hof in Heggen auf 12 Jahre an Johann Helner (siehe Helters Gut!).<sup>20</sup>

Ein Jahr später versprach Johann von Heygen zu Amecke und Ewig seinem Schwager Hermann von Neuhoff zu Ahausen seinen Hof für den Fall, daß er seine Schulden nicht bezahlen kann. Damit verlor er

<sup>17</sup> ISAA, I, Nr. 52, S. 25

<sup>18</sup> ISAA, III, Nr. 20, S. 326

<sup>19</sup> ISAA, I, Nr. 405, S. 152

<sup>20</sup> Graf v. Speesches Archiv Ahausen, III, Nr. 20

seinen letzten Besitz in Heggen.<sup>19</sup> Den Zehnten von Heggen hatte er bereits 1544 seiner Schwester **Margarethe** als Brautschatz gegeben, als diese Christoff von Schnellenberg zu Ahausen heiratete.<sup>21</sup>

**Elisabeth und Anna von Heygen** waren Konventualinnen (adelige Damen) im Kloster Oelinghausen.<sup>22</sup>

Johann von Heygen zu Amecke und Ewig und seine Frau Anna hatten 4 Kinder:

- Johann von Heygen zu Ewig
- Heinrich von Heygen zu Amecke, später auch zu Ewig
- Kaspar von Heygen zu Amecke, später auch zu Ewig
  
- Tochter von Heygen

Die Tochter heiratete Johann von Bodinkhausen (Bönninghausen) zu Apricke.

Am 7. März 1571 kam es zu einer Erbteilung zwischen den Brüdern Johann, Heinrich und Kaspar einerseits und ihrem Schwager Johann von Bodinkhausen andererseits<sup>23</sup>.

Johann von Heygen und Johann von Bodinkhausen erhielten Ewig, Heinrich von Heygen und Kaspar von Heygen Amecke.

Die Familie von Heygen hat sich im Laufe der Zeit durch Heiraten, Erbschaften, Zukäufe und Belehnungen für geleistete Kriegsdienste immer weiter ausgedehnt und sich gleichzeitig von ihren ehemaligen angestammten Besitzungen in Heggen gelöst.

**Geliebt ist der Name Heggen!**



---

<sup>21</sup> ISAA, I, Nr. 404, S. 151/152

<sup>22</sup> ISAA, III, Nr. 17, S. 325

---

<sup>23</sup> ISAA, Urk. Nr.503, S.187